

„Duo Dali“ brilliert durch Spielfreude auf Haus Eyll

STRAELEN (usp) Der laue Sommerabend sorgte für entspannte Stimmung auf Haus Eyll. Schon bei den ersten Tönen vom „Duo Dali“ stellten sogar die Vögel respektvoll ihren Gesang ein. Geigerin Lisa Schumann und Darko Kostovski am Flügel stellten die „Violinsonate A-Dur“ von Antonio Vivaldi mit höchst en-

gagierte Spielfreude vor. Eine beeindruckende Homogenität sowie ein wunderschön weicher Streicherklang zeichneten den Vortrag aus, der von großer künstlerischer Reife zeugte. Mozart hatte sich bei der Entstehung seiner „Sonate für Klavier und Violine, KV 454, B-Dur“ 1784 in Wien keine spieltechni-

schen Beschränkungen auferlegt. Großartig arbeitete das Duo die sich stellenweise durch ihren symphonischen Charakter auszeichnende Komposition heraus und mied jede Art von Überspanntheit. In den „Variationen über ein Originalthema“ des polnischen Komponisten Henryk Wieniawski spielte Lisa Schu-

mann mit einer Leichtigkeit, die die technischen Schwierigkeiten völlig unwirklich erscheinen ließen. Ihr Vortrag zielte auf höchste Sauberkeit, doch mehr noch bestachen ihre Eleganz und der Spannungsreichtum. In Mozarts „Sonate für Klavier und Violine, KV 304 e-moll“ konnten die Hörer sehr bewusst die

relativ untergeordnete Führung des begleitenden Violinparts wahrnehmen und deren ungewöhnliche harmonische und melodische Härten vernehmen. Bei der „Violinsonate Nr. 2 G-Dur“ von Edvard Grieg machte es Freude, dem souveränen Musizieren zu folgen, das problemlos die Hürden der Kompositionen

hinter sich ließ und durch eine Balance zwischen den Instrumenten unterstützt wurde. Die Fähigkeit des Duos, auf engstem Raum viele musikalische Färbungen zu finden, zeigte sich eindrucksvoll im Kopfsatz der G-Dur-Sonate mit „Lento doloroso“-Einleitung und dem Umschwung von Moll nach Dur.

Publikation
Lokalausgabe
Erscheinungstag

Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH
Rheinische Post Geldern
Dienstag, den 09. Juli 2013